№ 1955. Mittwoch, 22. Juli. 1868.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. Juli, 7 Uhr Abends.

**Berlin, 21. Juli. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushaltsetats des Nordd. Bundes pro 1869. Ferner wird die Bekanntmachung, betreffend die Feststellung des Militair-Verwaltungs-Etats pro 1869 veröffentlicht. Ebenso wird der Zusatzact vom 24. Juni 1868 zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Norddeutschland und Spanien vom 30. März 1868 (betreffend die Ausdehnung auf die Colonien), bekannt gemacht.**

---

BAC. **Berlin**, 20. Juli. [Süddeutschland und das allgemeine Stimmrecht.] Das allgemeine gleiche directe Wahlrecht trägt in der Praxis noch immer einigermaßen den Character des Experiments in sich. Die gemäßigt liberale Partei ist ihm von Anfang an, seit es so unerwartet und gewissermaßen durch Machtgebot in das politische Leben der Nation eingeführt wurde, nicht ohne alles Mißtrauen entgegengekommen. Das Mißtrauen hatte bekanntlich, namentlich in Preußen, so weit es die Wahlen zum Reichstag betraf, seinen guten Grund. Es fehlten einerseits die constitutionellen Garantien, die man für unerläßlich erachten mußte, um vor einer mißbräuchlichen Ausbeutung des Wahlrechtes durch den Uebereifer der unteren Verwaltungsbehörden überall geschützt zu sein, es stand andererseits zu befürchten, daß das Fehlen der Diäten die Reihen der verfügbaren liberalen Kräfte in einer Weise lichten würde, daß dieser Umstand, verbunden mit dem veränderten, den bisherigen Parteiverhältnissen nicht angepaßten Wahlmodus, die Bilanz möglicherweise zu Ungunsten der liberalen Partei entscheiden werde. Gleichwohl konnte nicht die Rede davon sein, sich der Einführung des neuen Wahlprincips entgegenzustemmen. Der Grundsatz der allgemeinsten Ausdehnung des Wahlrechts auf sämmtliche Volksklassen war von keiner Seite aus anfechtbar, er beruhte auf einer Grundanschauung über die Gleichheit der Rechte und Pflichten jedes Staatsbürgers, die längst in das Denken und Fühlen jedes Liberalen übergegangen, von ihm zum Glaubensbekenntniß erhoben worden war und der gegenüber jedes Bedenken über das Resultat in seiner practischen Anwendung als nichtig bezeichnet werden mußte. Man kann daher sagen, daß principiell die Frage des allgemeinen directen Stimmrechts durch die besondere Fügung der Umstände, welche sie einmal für die beiden größten Versammlungen Deutschlands zu Grunde legen ließ, für Deutschland entschieden ist. Ein Staat nach dem anderen wird sich der zwingenden Nothwendigkeit, die in diese Richtung drängt, nicht entziehen können, und die gemäßigt liberale Partei, die sich zum Theil, selbst bei den mangelhaften indirecten Wahlsystemen nicht schlecht stand, nachdem eine lange Gewöhnung die Mängel überwinden gelehrt hatte, hat sich im Voraus auf die veränderten Umstände einzurichten. Eine besondere Anwendung findet dies auf Bayern. Bayern hat ein seit 20 Jahren in Wirksamkeit stehendes Wahlgesetz, welches liberal in den Grundzügen, sich im Ganzen gut bewährt hat. Es ist daher begreiflich, daß die bayerischen Liberalen nicht ohne Bedenken der Eventualität einer Aenderung des Wahlsystems gegenüberstehen. Der Ausfall der Zollparlamentswahlen, die kaum vorher in Anschlag gebrachte Macht der clericalen Partei auf die Massen des Volks konnte nicht ermuthigend wirken. Stieg doch die Siegesgewißheit dieser Partei so weit, daß der ultramontane Abg. Görg bald darauf selbst in der bayerischen Kammer den Antrag auf Einführung des früher von ihm aufs Aeußerste bekämpften Wahlsystems stellte, der indessen vorläufig von der Kammer ad acta gelegt wurde. Dennoch drängt sich auch in Bayern die Ueberzeugung auf, daß, nachdem einmal Württemberg mit Einführung des allgemeinen directen Wahlrechts vorangegangen, auch Bayern nicht zurückbleiben kann und aus den oben entwickelten allgemeinen Gründen, wird man zugeben müssen, daß die Rücksicht der bloßen Zweckmäßigkeit, selbst wenn von diesem Standpunkt aus die Frage verneint werden müßte, nicht entscheidend sein kann. Für die liberale Partei in Bayern ist die Sache insofern eine drängende, als das Mandat der gegenwärtigen Kammer im nächsten Frühjahr erlischt und alsdann Wahlen auf eine sechsjährige Dauer stattfinden werden, die nach einem Wahlsystem zu vollziehen, welches allgemeines Vertrauen und Popularität nicht mehr besitzt, bedenklich erscheinen muß. Wir glauben indessen, die liberale Partei kann sich getrosten Muthes auf das allgemeine gleiche Wahlrecht einlassen, vorausgesetzt, daß sie es an der ersten Bedingung zum Siege, der nöthigen Rührigkeit, nicht fehlen läßt. Die Wahlen in Württemberg beweisen wiederum die schon mehrfach gemachte Erfahrung, daß das allgemeine directe Wahlverfahren allerdings den „alten befestigten Grundbesitz" der bisherigen Majorität leicht über den Haufen wirft, wenn dieselbe lediglich auf diesen und ihre wohlerworbenen Verdienste vertraut, andererseits aber auch, daß selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen ein Kampf, wie der der nationalen Partei in Schwaben mit Erfolg geführt werden kann, wenn es an der nöthigen Thätigkeit nicht gebricht. So wird sich auch der clericale Einfluß in Bayern auf die Volksmassen bei den Wahlen brechen lassen, wenn die liberale Partei ihren Gegner nicht unterschätzt und mit allen ihr zu Gebote stehenden Waffen bekämpft. Schließlich wird sich dort wie aller Orten für die liberale Partei doch die Nothwendigkeit immer mehr herausstellen, daß sie den Gewohnheiten einer gewissen vornehmen und bequemen politischen Haltung entsagt und ihre Tactik mehr den Bedürfnissen des Volkslebens entsprechend einrichten lernt. Dafür ist bekanntlich das allgemeine directe Wahlsystem eine sehr gute Kur.

— [Communales.] Der Minister des Innern beantwortet in einem Rescripte die Frage, ob eine Person, die einen doppelten Wohnsitz hat, mit communalen Zuschlägen zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer nur an demjenigen Orte herangezogen werden könne, wo sie die gedachte Staatssteuer bezahlt, bez. zu derselben veranlagt ist. Die Antwort lautet: „Es muß die Betheiligung mehrerer Communen an den Zuschlägen, denen eine solche Person zu unterwerfen ist, für zulässig erachtet werden. Hat eine Person einen doppelten Wohnsitz, so kann sie zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer nach ihrem, bez. der Steuerbehörde Ermessen an dem einen oder anderen Orte veranlagt werden." (Krz.-Ztg.)

— [Verein gegen unsichere Kunden.] Wie die „V. Z." hört, sind die Innungsvorstände in Berlin zusammengetreten, um einen Schutzverein gegen unsichere Kunden zu bilden, den sie über ganz Deutschland auszudehnen beabsichtigen. Sie beabsichtigen auf diese Weise die durch die Aufhebung der Schuldhaft für den persönlichen Credit entstandenen Gefahren zu beseitigen. Einstweilen ist eine Commission von sechs Mitgliedern gewählt worden, zu denen u. A. der Tischlermeister Horwinski und der Schuhmachermeister Panse gehören. Eine größere Versammlung findet den 21. d. statt, in welcher der Schutzverein definitiv begründet werden soll.

— [Aristarchi Bey.] Der „Rh. Curr." bringt folgende Darstellung des im herzogl. Park zu Biebrich stattgehabten Auftritts zwischen dem türkischen Gesandten und einem Gartenpolizeidiener. Der Letztere ersuchte den ihm unbekannten Herrn (der in Civil war und keinerlei Auszeichnung trug) in höflicher Weise, das Rauchen zu unterlassen, da solches im Park nicht gestattet sei. Da der Herr trotz dieser Aufforderung weiter rauchte, ist der Gartenpolizeidiener wiederholt zu ihm getreten und hat ihm bemerkt, daß, wenn er das Rauchen nicht unterlassen wolle, er den Park verlassen müsse. Hierauf ist der Gesandte in heftigen Zorn gerathen, ist dicht vor den Mann hingetreten und hat demselben seine brennende Cigarre ins Gesicht geworfen, so daß letzterer mehrere kleine Brandwunden davon trug, von welchen gegenwärtig noch die Spuren sichtbar sind. Hierauf ist denn allerdings der Gartenpolizeidiener auch zu Thätlichkeiten übergegangen.

Hannover, 19. Juli. [König Georg] hat den Theilnehmern an der silbernen Hochzeit eine Erinnerungs-Medaille zugesandt, welche auf der einen Seite die Brustbilder des Königs und seiner Gemahlin, auf der andern die Worte „zur Erinnerung an die Feier Unserer silbernen Hochzeit. Hietzing, 18. Februar 1868" trägt.

**England.** London. [Kabellegung.] Auf Anordnung der Regierung ist ein Schiff von Malta abgegangen, um die directe Linie zwischen Malta und Alexandria zu sondiren zum Zwecke der bevorstehenden Kabellegung. Das Cubakabel ist per „Narva" in Key-West angelangt, und täglich wird die Nachricht von der vollendeten Legung desselben erwartet. Ein anderes Kabel für die Verbindung von Whitehaven und der Isle of Man ist in Arbeit. Ferner wird beabsichtigt, ein 300 Meilen langes Kabel zwischen Peterhead in Schottland und Norwegen zu legen. Die unterseeische Verbindung Lowestoft und Zandvoort, die vor Kurzem unterbrochen worden war, ist nunmehr wieder hergestellt.

— [Bei den Schießversuchen in Shoeburyneß] hielt die Millwall-Scheibe, welche wieder erprobt wurde, gegen 13 äußerst starke Schüsse vortrefflich Stand. Das schwere amerikanische Rodman-Geschütz machte sehr wenig Eindruck. Bei dem Preisschießen in Wimbledon zwischen den Lords und den Herren vom Hause der Gemeinen wurde auf 200 und 500 Schritte geschossen, und während Anfangs das Unterhaus weitaus den Vorrang hatte, erholten sich die Lords gegen Ende mit raschen Schritten und gingen mit 278 gegen 277 Marken als Sieger hervor. Ein glänzendes Zuschauer-Publikum hatte sich eingefunden und begrüßte die siegreichen Lords und besonders den irischen Earl von Denbigh, der sich als vortrefflichen Schützen bewährte, mit lautem Beifalle.

DO. **Frankreich.** Paris, 18. Juli. [Aus Spanien. Die Mitrailleuse. Freimaurer-Congreß.] Ueber die spanische Verschwörung entnehmen wir einem Briefe aus Madrid vom 14. Juli nach Folgendes: Dieselbe war, wie schon bekannt, von der liberalen Union ausgegangen, welche sich mit den Progressisten verbunden hatte. Die Karlisten aber haben sich geweigert, an der Bewegung theilzunehmen. General Dulce hatte mit einem Führer dieser Partei, dem General Cabrera, eine Zusammenkunft in London, und dieser erklärte, sich dem Aufstande anschließen zu wollen, wenn der Sohn des Infanten Don Juan als Throncandidat aufgestellt werde. Auf diese Bedingung wollte aber der Unterhändler der verbundenen Parteien nicht eingehen. — Nach dem „Courrier de Bayonne" ist die Unruhe und Besorgniß im spanischen Volk noch immer sehr groß; man fürchtet eine sociale Umwälzung. Mit Aengstlichkeit wird ein Manifest der Regierung erwartet, welches über die Absichten derselben nähere Aufklärung geben und überhaupt das Land über seine Lage unterrichten soll. Die Heerschau, welche der General-Capitän von Cheste am vergangenen Sonntag über zwei Divisionen abgehalten hat, war sehr glänzend. — Mit der Mitrailleuse werden seit fünf bis sechs Tagen in Meudon neue Versuche angestellt, bei denen, wie der „Monde" berichtet, strenge darauf gesehen wird, daß kein Unberufener denselben beiwohnt. Die Schüsse, deren Knall etwas stärker ist, als der des Pelotonfeuers, und die nur bisweilen ein dem entfernten Donner vergleichbares Getöse hervorbringen, wiederholen sich ungefähr drei Mal in der Minute. — Ein allgemeiner Freimaurer-Congreß, zu dem alle französischen und ausländischen Logen eingeladen werden sollen, wird in Havre am 18. und 19. September Statt finden.

## Provinzielles.

— Dem Reg.-Assessor v. Röder, welcher bis dahin das Landrathsamt in Neidenburg verwaltete, ist seit dem Schlusse des Landtages die Verwaltung des Landrathsamts in Memel überübertragen worden. (Kreuz-Z.)

## Vermischtes.

Wesel, 17. Juli. [Ein Sonderling.] Vor einiger Zeit starb hierselbst, Entenmarkt No. 1235, eine in hiesiger Stadt allgemein bekannte Persönlichkeit, der Rentner F. W. Rentz, ein geborener Weselaner. Derselbe war in mancher Beziehung ein Sonderling, sowohl nach seinem äußeren, als inneren Menschen. Man sah ihn nur in einem Ueberrock und Cylinder, welchen letzteren er in keinem Hause abnahm, und mit einer kurzen Pfeife durch die Straßen gehen, die eine Hand auf dem Rücken liegend. Sein Gedächtniß war mit Anecdoten vollgepfropft, weshalb er und überhaupt als Witzbold ein guter Gesellschafter war. Sonst ging er ruhig seinen Gang durchs Leben, ohne irgendwie Aergerniß zu geben. Er war Junggeselle, höchstens 4½ Fuß hoch und dabei buckelig. Wer ihn nicht näher kannte, glaubte auch vorn einen Buckel zu entdecken, bis er dann später erfuhr, daß der alte Herr einen langen Bart zusammengefaltet auf der Brust trug. Mancher zweifelte daran, bis denn jetzt nach seinem Tode Jeder sich Gewißheit verschaffen kann. Nach der Bestimmung des Verstorbenen ist der Bart mit der untern Kinnhaut von einem hiesigen Arzte abgenommen, die Haut gegerbt, der Bart, welcher sehr schön erhalten ist, gereinigt und gewaschen worden, und liegt jetzt so in dem vorbenannten Hause. Derselbe ist 11½ Fuß, buchstäblich eilf und einen halben Fuß, lang und vielleicht einen halben Fuß breit. In welche Hände diese gewiß seltene Naturmerkwürdigkeit gelangen wird, ist noch nicht bekannt. (K. Z.)

## Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Stavanger, 22. Juli: Ellida, Björnsen; — in Gent, 15. Juli: Frederik, Forthort; — Vier Brüder, Brandhoff; — in Alloa, 14. Juli: Good Hope, Daniel; — in Hull, 15. Juli: Fingal (S.-D.), Robertson; — in Whitehaven, 15. Juli: Isabella, Nicholson.

## Meteorologische Depesche vom 21. Juli.

| Morg. | | Bar. in Par. Linien. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel | 334,9 | 15,4 | W | mäßig | heiter. |
| 7 | Königsberg | 335,8 | 15,6 | W | schwach | wolkig. |
| 6 | Danzig | 336,3 | 15,2 | SW | schwach | bedeckt. |
| 7 | Cöslin | 335,9 | 15,3 | W | mäßig | bedeckt. |
| 6 | Stettin | 337,0 | 15,2 | NW | mäßig | zieml. heiter. |
| 6 | Putbus | 334,4 | 13,2 | W | mäßig | bed. |
| 6 | Berlin | 336,4 | 14,4 | W | mäßig | ganz heiter. |
| 7 | Köln | 337,0 | 16,0 | W | schwach | s. heiter. |
| 7 | Flensburg | 336,2 | 15,7 | W | lebhaft | bedeckt. |
| 7 | Haparanda | 331,1 | 13,2 | SW | schwach | bedeckt. |
| 7 | Petersburg | 333,3 | 16,3 | Windst. | | wolkig. |
| 7 | Stockholm | 323,7 | 14,7 | W | schwach | bedeckt. |
| 7 | Helder | 338,3 | 16,6 | W | schwach. | |

---

## Reisebriefe.

### 1. Görlitz.

(Original-Correspondenz.)

(Schluß.) Mitten in diesem Park, an höher sonniger Stelle, hat die Stadt einen botanischen Garten angelegt, reichhaltig und wohlgeordnet, dabei zugleich eine der größten Zierden für die gesammte Umgebung, denn die Wirkung ist eine überaus freundliche, wenn man aus den schattigen Laubpartien auf dieses bunte Blumenfeld tritt. Für ihre höheren Schulen gründete sie diesen botanischen Garten und, wie der Gärtner, dem sie in seiner Mitte ein zierliches, weinumranktes Schweizerhäuschen gebaut hat, berichtete, wird nicht an Mitteln gespart, um ihn zu erweitern und zu vervollständigen. Weiter hinaufsteigend in den reizenden Partien, traf ich auf eine Schillerbüste; in einem von Trauerweiden umschlossenen Rund war dem Andenken der im Befreiungskriege Gefallenen ein Mal errichtet, an anderer schöner Stelle erinnerte ein Denkstein an Fichte. An den hohen Felsenufern der Neiße, auf der sich zierliche Gondeln mit weißen Baldachinen schaukeln, zieht der Park sich hin bis zur Eisenbahn, die hier in gewaltiger Bogenreihe über den Fluß setzt. Hier oben steht an glücklichster Stelle das Haus, ohne welches allen diesen Herrlichkeiten doch etwas fehlen würde, die Kneipe. Das Blockhaus, ein Holzpavillon, mit Weinarkaden umgeben, ragt hoch über alle Nachbarschaft empor, der Park und die vielthürmige Stadt liegen im Grunde, zur Seite, vor der Plattform strömt in tiefer Felsschlucht die Neiße vorüber, und drüben in weiter Ferne deuten blaue, in der verschleiernden Sonnengluth zitternde Linien das Riesengebirge an, dem wahrscheinlich der Trupp vergnügter Gymnasiasten zuwandern will, der so eben hier oben die Ränzel abwirft, um sich durch einen frischen Trunk für den Marsch zu erquicken. Das Pilsener Bier, welches hier oben und auch sonst fast überall in dieser Gegend getrunken wird, beginnt den bayerischen Braufabrikaten erheblich Concurrenz zu machen; es ist so mild, so weinklar und so würzig, daß es diesen Sieg wohl verdient. Hier giebt es öfter Concerte, der Wirth jedoch, wie sein College oben auf der Landskrone dürfen nicht gestatten, daß der allgemeine Zutritt durch irgend ein Entrée beschränkt werde. Die Stadt, der beide Gastorte gehören, will ihren Bewohnern auch die Musik umsonst zukommen lassen. Denn das Alles hat man in der That umsonst, bis zu 300 Thlr. Einkommen ist vollständig frei von jeder Communalsteuer, von da bis zur Höhe von 1000 Thlr. zahlt man jährlich 1¼ Thlr., wie ein Gewährsmann glaubhaft versichert. Dabei hebt die Stadt sich auch in anderer Beziehung; die neu eröffnete Bahn von Berlin bildet nun den kürzesten Weg zwischen Berlin und Wien. So eben sind die Görlitzer eifrig bemüht, für eine directe Verbindung zwischen hier und Reichenberg zu agitiren, und würde die hergestellt, so kürzte sich dieser Weg noch um fast 10 Meilen ab. Das Haupthinderniß bildet nur noch ein Vertrag zwischen Oesterreich und Sachsen, in welchem dieser letztere Staat den Oesterreichern freundnachbarlich für eine andere Bahnconcession die Bedingung auferlegt hat, keinen andern directen Anschluß an eine preußische Bahn zu genehmigen. Hoffentlich hat das Jahr 1866 alle solche Verträge zerrissen.

Als erstes Gegenüber steigt auf der andern Stadtseite einer der schönsten Kirchhöfe, die ich kenne hinan. Terassenartig liegen die Gräber des alten Kirchhofes unter schweren prächtigen Steinmonumenten von schwarzgrünen Cypressen überschattet. Auf der Höhe schließen kunstvolle Erbbegräbnisse aus Marmor und Bronze den neuen Gottesacker ein, den in der Mitte ein schlanker Obelisk überragt „dem Andenken der in Folge des österreichisch-preußischen Krieges von 1866 hier ruhenden Kriegern gewidmet von der Stadt Görlitz." Um diese Denksäule, die auf allen vier Seiten dicht mit Namen angefüllt ist von preußischen, österreichischen und sächsischen Soldaten, die hier trotz der sorgsamsten Privatpflege ihren Wunden erlegen, bedecken kleine Hügel in großer Menge das Feld, unter denen die Tapferen ruhen, Freund und Feind, wie das blutige Geschick sie hierher geführt hat. Gegen Abend besuchte ich die Landskrone. Der Weg dorthin ist schattenlos, der Blick von der Höhe unbedeutend, wie von fast allen Spitzen des deutschen Mittelgebirges. Die kleinen Erhebungen, die von unten gesehen oft so malerisch wirken, schrumpfen, so bald man höher steigt, zur Unsichtbarkeit zusammen, man sieht immer nur das weite, durch Ackerfelder gemusterte Land, welches sich eben und endlos ausbreitet. Die große Mehrzahl derjenigen Touristen, welche die Schönheit einer Aussicht nach der Entfernung abmißt, nach der Zahl der Städte und Kirchthürme, die man irgendwo am Horizont mit Anstrengung aller Sehnerven vielleicht entdecken kann, findet aber auf solchen Punkten immer ihre Rechnung. Die Umgegend von Görlitz ist durchaus nicht schön; nur die vier Bahnlinien, die in wenigen Stunden in alle Himmelsgegenden, nach Breslau und Dresden, nach Berlin und Wien führen, machen Ausflüge bequem und billig. Doch war's auch nicht die Umgegend, sondern die Stadt selbst, die uns interressant genug schien, ums uns etwas näher mit ihr bekannt zu machen.

---

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die heute vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter **Minna** mit dem Gutspächter Herrn **Leopold Kuhl** auf Neuhof bei Neustadt zeige hiermit allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung an. (8307)

Ponczau, den 19. Juli 1868.

**Carl Kuhl.**

---

## Der Brustleidenden Trost.

Hrn. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Kupfermühle-Bredow bei Stettin, **den 2. Juli 1868.** Vor etwa drei Jahren waren Ew. Wohlgeboren so freundlich mir von Ihrem vorzüglichen Malzextract eine Sendung zu übermachen. **Die anerkannte Heilkraft Ihres Bieres hat sich damals bei meiner Frau, welche sehr brustkrank war einen Denkstein reicher Erinnerung gesetzt.** Jetzt da dieselbe durch das Stillen eines Kindes wieder sehr schwach geworden ist, hängt ihre ganze Hoffnung auf Genesung an Ihrem **Gesundheitsbier.** Für beifolgende 3 Thlr. wollen Sie umgehend eine Anzahl Flaschen Malz-Extract senden. Ew. Wohlgeboren ganz ergebenster **Kornitzky**, Lehrer. — Regensburg, **den 30. Juni 1868.** Ich ersuche Ew. Wohlgeboren ganz ergebenst mir ein Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade umgehend zuzusenden, **da ich seit einiger Zeit regelmäßig diese Chocolade als Arzneimittel für meine angegriffene Brust gebrauche, ich werde ein Inserat in einem Localblatte über die wohlthätige Wirkung Ihrer Chocolade einrücken lassen, damit die hiesigen größeren Handlungen ihr Augenmerk mehr auf diesen kostbaren Artikel richten.**

**Adolph Link,** b. d. Bayer. Ostbahn.

**Vor Fälschung wird gewarnt.**

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (8228)

Die General-Niederlage bei

**Albert Neumann,**

Langenmarkt No. 38 in Danzig und **Stelter** in Pr. Stargardt.

---

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Franz Ferdinand Kagelmann** hier, Firma **F. Kagelmann,** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **2. September d. J.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

**den 10. September d. J.,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis Gericht-Rath **Schliemann,** im Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte, Justiz Räthe **Scheller, Schüler, Dickmann, Romahn** und der Rechtsanwalt **v. Forckenbeck** zu Sachwaltern vorgeschlagen. (8289)

Elbing, den 15. Juli 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

---

## Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Conitz den 10. Februar 1868.

Das den **Paul Gatz**'schen Eheleuten gehörige bäuerliche Grundstück in Osterwick No. 11 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 7156 Rß. 3 Sgr. 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

**am 20. August 1868,**

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (2123)

---

## Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Neustadt, W./Pr., den 13. Juli 1868.

Das zu dem Nachlasse des Gutsbesitzers **Carl Setzke** gehörige Gut Quaschin No. 26, abgeschätzt auf 36,298 Rß. 17 Sgr. 3 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 28. October 1868,**

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden. (8265)

---

## Ansichten von Danzig

**in größter Auswahl** empfiehlt die photographische Anstalt von (6067)

**A. Ballerstædt,**

Langgasse No. 15.

---

Zum 1. September cr. wird auf einem größeren Gute ein energischer, tüchtiger Inspector gesucht. Näheres „Hôtel de Thorn". (8309)

---

# Das amerikanische Depôt in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn **J. Elson in New-York neu erfundene**, auf der **Pariser Welt-Ausstellung prämiirte** und wegen seiner **unübertroffenen Vergrösserung, Klarheit** und **Schärfe** der **Gläser,** sowie namentlich des **unerhört billigen Preises** wegen schon **weltberühmte**

## Amerikanische Mikroscop

in **elegantem Etui** mit **genauer** Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insekten etc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung:

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrösserung **1500 Mal en sur face,** mit welchem schon die **Infusiarthierchen** im **Wasser** und andern **Flüssigkeiten** etc., sowie Trichinen im **grössern Massstabe** klar und **deutlich sichtbar sind.**

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit **eigener Vorrichtung für Frucht-Saamen, Caffee, Mehl, Stoffe etc.,** sowie auch zur Untersuchung anderer **beliebiger Gegenstände,** (die kleinsten Saamenkörner erscheinen wie grosse Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz **verschieden.**

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.

☞ **Sehr zu empfehlen** à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

## vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Lederetui 7 verschiedenene sehr **interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope** mit verschiedenen **Präparaten** (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei **überraschende optische Instrumente,** ein zweites Etui mit **7 Stanhoscopen in Crystall** mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten **Champagner-Flasche** mit **Catalog** und **ganz genauer** Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. **Sämmtliche** Instrumente sind neu und **fehlerfrei.**

☞ Die **engl. „Times"** und **amerikanische Zeitungen** haben diesem Aquarium **sehr lobende Artikel gewidmet.** Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über **2 Millionen Stück** seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner **eleganten Ausstattung** (die nicht etwa in Carton gefasst, sondern in Messingblech **emaillirt und vergoldet**), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, dass für unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

☞ Wiederverkäufer erhalten **annehmbare %.**

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniss.

Aufträge werden **umgehend** effectuirt. Briefe franco

an das Amerikanische Depôt in HAMBURG

(8226) **von A. Leidts.**

---

## Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist am 15. Juli cr. der Vermerk eingetragen, daß der Kaufmann **Simon Hirschberg** zu **Mewe** für seine Ehe mit **Charlotte,** geb. **Italiener,** durch Vertrag vom 6. Juni 1868 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Marienwerder, den 15. Juli 1868.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

---

## Bromberger Ausstellung.

Die auf nachfolgende Nummern gefallenen Gewinne aus der Verloosung sind bisher nicht abgenommen: 6, 39, 122, 304, 503, 699, 767, 994, 1,113 131, 161, 240, 354, 482, 676, 704, 991, 2,246 518, 729, 822, 3,325, 4,372, 377, 493, 726, 5,042, 499, 894, 898, 955, 957, 6,098, 291, 373, 528, 622, 629, 7,052 112, 147, 243, 439, 467, 559, 737, 748, 771, 865, 914, 8,170, 9,128, 170, 208, 278, 504, 10,708, 11,013, 260, 279, 280, 411, 12,824, 13,473, 493, 790, 924, 14,406, 481, 726, 772, 790, 799, 15,170, 235, 476, 655, 17,527, 897.

Die Inhaber dieser Gewinnnummern werden aufgefordert, die Gewinne gegen Rückgabe der Loose innerhalb spätestens 8 Tagen, also bis zum 27. Juli cr., bei Herrn Uhrmacher Kommrusch in Bromberg in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die Gegenstände definitiv am 28. Juli cr. zu Gunsten der Ausstellungskasse verkauft werden.

Bromberg, den 19. Juli 1868.

**Das Ausstellungs-Comité.**

---

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

# Die Alpen

## in Natur- und Lebensbildern.

Dargestellt von **F. A. Berlepsch.**

Mit 16 Illustrationen und einem Titelbilde in Tondruck nach Originalzeichnungen von **Emil Rittmeyer.**

No. I. Pracht-Ausgabe. Lexikon-Octav. 1 starker Band. Eleg. brosch. 3 Thlr. 26 Sgr. Eleg. geb. 4 Thlr. 10 Sgr., Goldschnittband 4 Thlr. 20 Sgr.

No. II. Wohlfeile Volksausgabe mit 16 Illustrationen ohne Tondruck. Octav. Eleg. geb. 2 Thlr. 5 Sgr.

No. III. Taschen-Ausgabe für den Reisegebrauch mit 6 Illustrationen Sedez-Format. Elegant gebunden 1 Thlr.

Das berühmte Werk von Berlepsch über die Alpen erscheint auf vielseitiges Verlangen in einer handlichen und elegant ausgestatteten für den Reisegebrauch besonders redigirten Taschen-Ausgabe im Anschluß an des Herrn Verfassers bekannte Reisehandbücher für die Schweiz und andere Alpenländer.

Ueber den Werth des Buches jetzt noch etwas zu sagen, erscheint überflüssig; zwei nach einander erschienene Auflagen und eine englische und französische Uebersetzung neben den vorzüglichsten Urtheilen der deutschen und englischen Presse sprechen dies besser aus!

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß der Herr Verfasser in seinen neuesten Auflagen der Reisehandbücher häufig auf seine „Alpen in Natur- und Lebensbildern" verweist, und daß dies Buch gewissermaßen einen erläuternden Supplementband zu denselben und in trüben Tagen eine passende und willkommene Reiselectüre bildet.

Die beiden größeren Ausgaben eignen sich ihres Formates und ihrer eleganten Ausstattung wegen mehr zu Geschenken und zum passenden Studium vor oder nach einer Alpenreise.

---

## Beschaffung von Rimessen

auf alle Plätze des In- und Auslandes gegen mäßige Provision. Adr. unter **J. K. 599.** befördern die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Berlin.** (8180)

---

☞ **Pirnaer** Robert Süssmilchs berühmte **Ricinusölpomade** à Büchse 5 Sgr. hat das alleinige Depôt für Danzig Herr **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

---

**Frankfurt a. M.**

## Holländischer Hof,

**Götheplatz, schönste Lage der Stadt**

Neu erbaut, 100 Fremdenzimmer von 48 Kr. an. Aufmerksame Bedienung und solide Preise. (6306)

---

## Englische Einmachekruken

und Gläser mit luftdicht schließenden Patentdeckeln empfiehlt billigst (5606)

Gerbergasse No. 7. **Hugo Scheller.**

---

Mein Lager von Stettiner und englischem **Portland-Cement,** englischem **Dachschiefer** prima Qualität, holländischen **Dachpfannen,** asphaltirten **Dachpappen** in Bahnen und Tafeln, englischem **Asphalt-Dachfilz, Steinkohlentheer, Mauersteinen, Chamottsteinen,** Ramsay und diverse Marken. **Chamottthon,** natürlichem **Asphalt-Seyssel** in Broden, **Asphalt-Limmermehl, Goudron,** künstlichem **Asphalt,** englischem **Steinkohlenpech** empfehle zu den billigsten Preisen. (4437)

**Richard Meyer,**

Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

---

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (279)

**E. R. Krüger,** Altst. Graben 7—10.

---

## Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (4531)

**B. A. Lindenberg,**

Jopengasse No. 66.

---

## Für Destillateure!

Zwei Destillir-Apparate nebst Zubehör, à 640 Quart und à 100 Quart enthaltend, 27 Gebinde für Ladeneinrichtung, sowie Repositorien u. s. w. sind billig zu verkaufen.

Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen

(8264) **D. Herdel,**

in Bromberg, Kirchenstr. No. 12.

---

**Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn)**

nimmt Knaben vom 7. Lebensjahre auf, fördert bis Prima, entlässt mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst, überwacht ernst und streng das religiöse Leben, das sittliche Verhalten, die Privatthätigkeit und die körperliche Entwickelung seiner Zöglinge. Pension und Schulgeld 225 Thlr. pro Jahr. Prospecte gratis. (7338)

**Dr. Beheim-Schwarzbach,**

Director.

---

Natürliche u. künstliche Mineralbrunnen, sowie Brunnengarten. Apotheke, Neugarten No. 14.

---



Vom 1. August beginnt der Verkauf meiner Rambouillet-Halbblut-Böcke; sie sind $1\frac{1}{2}$ Jahre alt, von großer gedrungener Statur und gut bewachsen. Der Vater derselben, ein Vollblut-Rambouillet-Bock, von guter Figur, scheert bei ausgezeichnet reiner Wäsche 14 ℔, die Mütter ausgewählte Negretti. (8313)

Lindenberg bei Czerwinsk.

**A. Schoeler.**

---

Ein herrschaftliches Haus, Rechtstadt, soll Umständehalber bei geringer Anzahlung u. fester Hypothek sofort verkauft werden. Zu erfragen Mattenbuden No. 25. (8308)

---

1 Besitzung v. circa $8\frac{1}{2}$ Huf. culm., incl. Wald u. Wiesen, 15 Minuten von Bahnh. Güldenboden u. Chaussee, 2 Meil. v. Elbing, 1 M. v. Pr. Holland, mit neuem herrsch. Wohnh. u. neuen Wirthsch.-Geb., vollständigem lebenden u. todt. Invent., ist mit vollem Einschnitt, im Ganzen od. z. Hälfte getheilt, eingetr. Todesfalles wegen sofort aus freier Hand zu verkaufen. (8225)

**Herzberg-Rapendorf p. Güldenboden.**

---

## Eine Bäckerei

ist zu verkaufen oder zu verpachten Elbing, Fischerstraße No. 26. (8142)

---

Meine in der Milchkanneng. No. 2 u. 3 nebeneinander liegenden Speichergrundstücke, welche sich ihrer günstigen Lage wegen zu jedem Geschäfte eignen, bin ich gesonnen, zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich an mich zu wenden.

(8300) **G. Rumpel,** Lastadie No. 13.

---



**Zwei elegante Wagenpferde,** braun, 5' 8 u. 9" groß, gut eingefahren stehen zum Verkauf in **Lichtenthal** per Czerwinsk. (8182)

---

**Eine Pester Firma wünscht einen soliden Vertreter mit guten Referenzen für Hülsenfrucht, Dürrobst und Fettwaaren für Danzig u. Umgegend. Fr. Offerten sub M. T. 313 befördern Haasenstein & Vogler in Wien.**

---

## Tüchtige Mühlenmonteure

im Stande nach der Zeichnung selbstständig Mühlen, sowohl Holländer als Wasser-Mahl- und Schneide-Mühlen aufzustellen, finden lohnende und dauernde Beschäftigung und erbittet Adressen und Atteste franco (8075)

**A. Langbein,** Mühlenbaumeister.

Krupka-Mühle pr. Schönsee i. W.-Pr., den 12. Juli 1868.

---

Eine geprüfte, gut empfohlene Erzieherin, die der französischen Sprache und Conversation vollkommen mächtig, suche ich zum 1. Oktober bei jüngeren Kindern und bitte um Meldungen. (8178)

**von Bülow** auf Brück bei Sagorsz.

---

Zu sogleich oder auch später findet ein junger Mann als zweiter Lehrling in meiner Apotheke eine Stelle.

Elbing. **C. Berndt.**

---

## Ein Milchabnehmer

resp Käsemacher findet eine auskömmliche Stellung auf dem Dominium Darsekow p. Zuckers bei Bahnhof Stolp in Pommern. (8310)

---

## Ein Commis (Materialist),

z. Z. in Marienburg in Condition, sucht zum 1. August oder später anderweitiges Engagement. Gefällige **Adressen** unter Chiffre H. G. poste restante Marienburg. (8312)

---

**Eine Pachtung** von 3, 4 oder 5 Hufen culm. wird zum sofortigen Antritt gesucht. Verpächter wollen ihre Adresse u. Angabe der näheren Verhältnisse franco Löblau poste restante unter A. H. einsenden. (8311)

---

Ein sol. j. Mann, sow. ein Schüler v. ungefähr 10—14 Jah. find. freundl. Pensionsaufnahme u. gute Gesellschaft. Wo? wird Herr Lehrer **Gerlach,** Hinterg. No. 11, die Güte haben, zu sagen.

---

Junge Damen, die das Zuschneiden von Wäsche und Negligée gründlich erlernen wollen, belieben sich zu melden Breitgasse No. 95, 1 Treppe hoch. Der Cursus beginnt d. 1. August. (8282)

---

Ein unverh. Kutscher, der gut reiten und fahren kann, auch junge Pferde zureitet, sucht recht bald eine Stelle. Näheres unter No. 8273 in der Expedition dieser Zeitung.

---

## Die dopp. ital. Buchführung

wird auf die leicht faßlichste Weise gelehrt. Bücher unter strengster Discretion geführt, Wallplatz No. 11, zwei Treppen. Sprechstunden Morgens bis 8, Nachmittags 2—5 Uhr. (7742)

---

**2700 Thaler** werden auf ein ländliches Grundstück von 14,000 Thaler Werth nächst 3500 Thaler zur 2. Stelle gesucht. Adressen unter No. 8281 durch die Exped. dieser Zeitung.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.